

Comeback der goldenen Zwanziger

Thaterball in Schwerin begeisterte 800 Gäste



Karin Koslik

SCHWERIN Damen in Paillettenkleidern und mit Federboas, Herrn in Kniebundhosen und mit Schiebermütze: Schwerin hat sich am Wochenende um 100 Jahre zurück gebeamt und im Mecklenburgischen Staatstheater die „Goldenen Zwanziger“ aufleben lassen. Nach mehrjähriger coronabedingter Pause erlebte der Theaterball unter diesem Motto seine Neuauflage – auf die das Publikum offenkundig schon sehnsüchtig gewartet hatte. Die 800 Tickets waren im Handumdrehen vergriffen, die Freude daran, sich anlass-

gemäß herauszuputzen sichtlich ungebrochen. Generalintendant Hans Georg Wegener, der launig durch das dem Tanz vorgeschaltete Programm führte, äußerte zwar die Befürchtung, dass mancher das Walzertanzen verlernt haben und zudem das Stehvermögen für ein Fest bis in die frühen Morgenstunden verloren haben könnte – doch das Publikum bewies das Gegenteil.

Walzerschritte waren ohnehin nicht gefragt, die 20-er des vergangenen Jahrhunderts waren die Zeit, als der Jazz auch Europa erreichte. Die Comedian Harmonists, Brechts Dreigroschenoper und Gershwins „Ein Amerika-

ner in Paris“ stammen ebenfalls aus dieser Zeit – die sechs Sparten des Staatstheaters ließen sie auf der Bühne ebenso aufleben wie die Erfolgsserie „Babylon Berlin“.

An deren legendäre Tanzszenen fühlte man sich später erinnert, als die Theaterband wie schon auf früheren Bällen so viele Tanzlustige ins Konzertfoyer lockte, dass die Gäste, die dort ihre Tische hatten, entweder ihre Sachen in Sicherheit bringen oder selbst mittanzen mussten – was die meisten auch begeistert taten. Wer es ruhiger liebte, konnte sich im Flotowzimmer unter anderem vom Trio Double verzaubern lassen, während

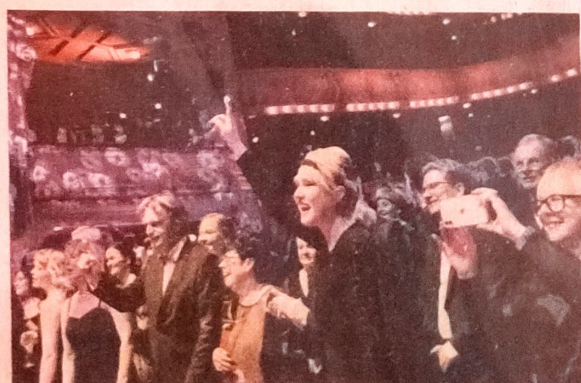
im großen Saal das Astoria Salonorchester und die Schweriner Damenband 7deLux begeisterten.

Begeistert zeigten sich die Gäste auch vom opulenten Catering – von leichten Vorspeisen und Pasta über Fisch und Austern, Rehkeule und Rinderfilet bis hin zu einer gewaltigen Festtorte, Eis und Grabower Küsschen blieb kaum ein Wunsch offen. Lediglich der Umgang mit den Bezahlchips bereitete manchem Kopfzerbrechen – aber womöglich sollte damit ja einfach einer Geldentwertung zuvorgekommen werden, wie es sie Anfang der 1920 auch gab.



Tanzen bis in den frühen Morgen: Nach coronabedingter Pause war das endlich wieder möglich.

Fotos: Silke Winkler



Begeisterung bei den Gästen, zu denen auch Ministerpräsidentin Manuela Schwesig gehörte.